

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



126. Ausgabe | Februar 2021

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

auf der Suche nach einem spannenden Krimi, neuen Kochrezepten oder Büchern für Kinder: In der Hellerauer Bücherzelle wurde elf Jahre lang jeder fündig. Die Bücherzelle war eine umgebaute und von Schülern des Gymnasiums Klotzsche gestaltete Telefonzelle. Sie wurde während der ersten Hellerauer Lesetage im September 2010 von der Schirmherrin, Frau Dr. Eva-Maria Stange, eingeweiht und „wanderte“ zunächst ein Jahr lang durch unseren Ortsteil, bis sie am

Markt vor der Apotheke ihren endgültigen Platz fand. Ein kleines Team ordnete ehrenamtlich Bücher, reinigte Regale und entfernte Ladenhüter. Sehr zum Bedauern vieler Nutzer ist die Bücherzelle nun verschwunden. Wie kam es dazu?

Das letzte Jahr war für uns alle ein besonderes Jahr. Die Corona-bedingte Zeit daheim bot sich geradezu an, die eigenen Bücherregale zu sichten und sich von Lesestoff zu trennen. Das ist verständlich. Unverständlich ist jedoch,



dass die aussortierten Bestände dann allesamt in und leider auch vor der Bücherzelle landeten. Es musste also etwas getan werden. Dass die Zelle in die Jahre gekommen war, der Reparatur und des Neuanstrichs bedurfte, erleichterte die Entscheidung, sie aufzugeben.

Aber: Jedes Ende ist ein neuer Anfang: Die Bücherzelle steht bald in einer Dresdner Kindertagesstätte und



erfreut kleine Leseratten. Und wir, das Team der Hellerauer Lesetage, haben die Vision, einen neuen Tauschort an neuer Stelle am Markt zu etablieren. Damit wollen wir die Idee des Bürgervereins Hellerau und der Deutschen Werkstätten Hellerau zu einer Infotafel sowie Hellerau-Wegweisern aufgreifen und mit einem Bücherschrank verbinden. Da die angestrebten Stellflächen der Stadt Dresden gehören, bedarf es noch viel Ausdauer, bis das Projekt gemeinsam umgesetzt werden kann. Bis dahin möchten wir Interessierten einen temporären Büchertausch anbieten und miteinander ins Gespräch kommen. Sobald es die Infektionszahlen zulassen und das Schmuddelwetter vorbei ist, könnte an zwei Tagen im Monat am Markt ein Büchertisch stehen, an dem nach Herzenslust getauscht werden kann. Wo und wann das sein wird, erfahren Sie über die Infokästen. Sie sind eingeladen mitzutun. Anregungen und Ideen sind ebenso willkommen.

*Dorit Müller und das Team
der Hellerauer Lesetage*

NEUE SCHILDER ZUR RADWEGEMARKIERUNG IN HELLERAU

Vor mehreren Monaten wurden in Hellerau an unterschiedlichen Stellen neue Schilder zur Markierung von Radrouten montiert, z. B. am Markt, an den Kreuzungen Heideweg/ Am Talkenberg sowie Klotzscher Weg/ Moritzburger Weg oder vor dem Festspielhaus. Die darauf ausgeschilderten Ziele führen unter anderem nach Radeburg, Moritzburg, Marsdorf, Klotzsche und Dresden-Zentrum. An

einigen Straßenecken stehen zusätzlich kleinere Schilder nur mit einem Fahrrad und einem Richtungspfeil. Alle diese Schilder wurden im Zusammenhang mit dem „SachsenNetz Rad“ aufgestellt. Denn mit der „Radverkehrs-konzeption Sachsen 2014“ hat sich der Freistaat Sachsen das Ziel gesetzt, das radtouristische „SachsenNetz Rad“ als Premiumnetz mit einer einheitlichen, vollständigen

Wegweisung auszustatten. Bei der Route durch Hellerau handelt es sich hauptsächlich um eine Markierung der Strecke zwischen der Dresdner Innenstadt und Radeburg mit Zwischenziel Moritzburg. Dieser Abschnitt ist dabei Teil einer sogenannten „Regionalen Hauptradroute“ mit der Nummer II-66, welche von Dresden über Ortrand bis nach Berlin führt. Die Einschätzung zu dieser Route II-66 aus dem Jahr 2014 lautete allerdings „nicht nutzbar“.

Von Rähnitz kommend führt die Route in Richtung Dresden-Zentrum bis zum Festspielhaus, nach rechts den Heideweg hinunter am Gondler vorbei über den Sonnenhang bis zum Markt und von dort über den Grünen Zipfel zum Moritzburger Weg. Von dort geht es weiter in Richtung Innenstadt, entweder über die Königsbrücker Straße oder in die Heide hinein an der Prießnitz entlang.

Gleichzeitig wurden auch am Albertplatz neue Schilder für die Route mit dem Ziel Hellerau aufgestellt. Von dort sind es nach Hellerau 7 km, nach Klotzsche aber nur 5,4 km. Denn wenn man nach Hellerau fahren möchte, wird man ab dem Alaunplatz nicht mit der Route nach Klotzsche über die Königsbrücker Straße geführt, sondern die Beschilderung nach Hellerau führt über die längere Route in den Prießnitzgrund hinein und durch den Wald bis zum Technopark Nord hinauf, wo der Großteil der Radfahrer wahrscheinlich den steilen und steinigen Weg bergauf absteigen und schieben wird.

Das „SachsenNetz Rad“ soll sich auch künftig kontinuierlich weiterentwickeln. Die Schließung der noch vorhandenen Lücken steht dabei im Mittelpunkt der



Bestrebungen und hat Vorrang vor der Neuaufnahme zusätzlicher Routen, die baulich noch nicht existieren. Das heißt folglich, dass es in diesem Zusammenhang leider kurzfristig keine neuen, besseren Fahrradwege geben wird. Allerdings wurden auf der Ludwig-Kossuth-Straße ab der Autobahnbrücke in Richtung Rähnitz neue Markierungen von Fahrradschutzstreifen auf der rechten und linken Fahrspur angelegt, sodass Radfahrer dort nun sicherer auf der Straße unterwegs sind.

Eine Übersichtskarte zu den Radverkehrsrouten und weitere Informationen zum „SachsenNetz Rad“ findet man im Internet auf

radverkehr.sachsen.de/9202.html

Irene Bartussek

HELLERAU ALS WEGBEREITER FÜR DEN TYPISIERTEN WOHNUNGSBAU Bausätze per Post an Studenten verschickt

Fast fünf Meter lang und etwa halb so breit – das sind die Maße eines Holzmodells der historischen Gartenstadt Hellerau, das Architekturstudenten der TU Dresden im zurückliegenden Sommersemester gebaut haben. Sie nahmen teil am Seminar „Baudenkmalpflege“ unter Leitung von Dr. Nils M. Schinker vom Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege. Im Modell sind vom Dorffrieden bis zum Grünen Zipfel sämtliche Gebäude des Kleinhausviertels im Zustand von 1914 nachgebaut und vermitteln einen plastischen Eindruck davon, wie die Wohnquartiere im Erbauungszustand aussahen. Der folgende Text ist ein Auszug aus dem Dresdner Universitätsjournal 19/2020 vom 1.12.2020.

In vielen Bereichen des Planens, Bauens und Lebens hat Hellerau Modellcharakter. Insbesondere mit seinen Wohnvierteln gilt Hellerau als Wegbereiter eines kostengünstigen, typisierten und standardisierten Wohnungsbaus, bei dem die Architekten in vollständig entworfenen Straßenzügen im Spiel der Varianten eine hohe gestalterische Geschlossenheit erreichten. Hinter der komponierten Vielfalt einer begrenzten Anzahl typisierter Grundrisse und unterschiedlich großer Haustypen steckte die Idee der sozialen Durchmischung. Die Ausführung mit standardisierten, teilweise vorgefertigten Bauteilen reduzierte die Baukosten entscheidend.

Diesen Planungs- und Herstellungsprozess, der seinerzeit als Pionierleistung auf dem Weg zu einer Normierung im Bauwesen bewertet wurde, im Modellbau nachzuvollziehen, war Aufgabe im Seminar Baudenkmalpflege der TU Dresden. Im Sommersemester 2020 fertigten Studierende der Architektur ein detailliertes Stadtmodell im Maßstab 1:200 an. Mit einer Gesamtgröße von 475 x 235 cm stellt es die stadträumlich prägenden Wohnquartiere im Kleinhausviertel in ihrem Erbauungszustand um 1914 dar. Entsprechend der

historischen Situation bestimmten auch im Modellbau gemeinsame Absprachen zu Material und Ausführung über das harmonische Erscheinungsbild der fein aufeinander abgestimmten „Einheit in der Vielfalt“. So galt es auf Grundlage archivierter Genehmigungspläne und bauzeitlicher Fotos CAD-Zeichnungen zu erstellen – mit einheitlichen Vorgaben zu einer maßstabsgerechten Detaillierung der Bauteile –, die zur Anfertigung der Bausätze notwendig waren. Die präzise Serienproduktion der Bauteile aus Flugsperholz für die Fassaden erfolgte mittels Lasercutter im Makerspace der SLUB (Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek). Die verschiedenen Dachformen wurden aus vorgefertigten Massivholzprofilen angefertigt.

Eine besondere Herausforderung stellten die Einschränkungen durch COVID-19 für den geplanten Seminarbetrieb dar, in dem neben den digitalen Kenntnissen auch handwerkliche Fertigkeiten vertieft werden sollten. Statt gemeinsamer Besprechungen am Werk Tisch gab es virtuelle Meetings. Die Einzelschritte mussten stärker synchronisiert werden, so dass die gelagerten Bausätze per Post an die in ganz Deutschland verteilten Studierenden zur Montage in Heimarbeit verschickt



Foto: Tom Macht

werden konnten. Zu Semesterende, mit zunehmenden Lockerungen, konnten in Einzelterminen letzte Beratungen und schließlich das Einsetzen der fertigen Hausgruppen in das Umgebungsmodell erfolgen. Termingerecht konnte das fertige Stadtmodell zum internationalen Kolloquium „Hellerau – Ort der Moderne. Kontinuitäten und kontroverse Wechselwirkungen“ (23.-25.9.2020) präsentiert werden. Für die Zukunft ist ein Verbleib

an einem zentralen Ort vorgesehen, so dass Architekturinteressierte, Hellerau-Besucher und die Bewohner sich ein Bild der Gartenstadt machen können, das Vorbild für zahlreiche Stadtplanungsprojekte war und ist. Das Modell steht derzeit im ehemaligen Maschinensaal des historischen Gebäudeensembles, kann aber aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht besichtigt werden.

Dr. Nils M. Schinker

84. GRUNDSCHULE HELLERAU – RENOVIERUNG BEEENDET

Schon seit den Winterferien 2020 gehen die Kinder der 84. Grundschule „In der Gartenstadt“ nach der zweieinhalbjährigen Renovierungsphase und der Auslagerung nach Rähnitz wieder in „ihre“ alte – neue Schule. Die Arbeiten am Außengelände waren nach dem Wiedereinzug allerdings noch in vollem Gange, sodass anfangs in den Pausen nur der kleine Pausenhof vor dem Gebäude genutzt werden konnte. Denn der gesamte Bereich

hinter der Schule wurde vollkommen neu gestaltet. Dann kam Corona und alle mussten zu Hause bleiben. Die Arbeiten auf dem Schulhof hinter den Gebäuden wurden dennoch fortgesetzt und kamen gut voran. Als die ersten Schüler Anfang Mai zurück in die Schule kamen, konnten sie schon das Schiff und die Wippe benutzen, aber auch die anderen Spielgeräte wurden nach und nach fertig. Auf dem hinteren Pausenhof befindet sich zum

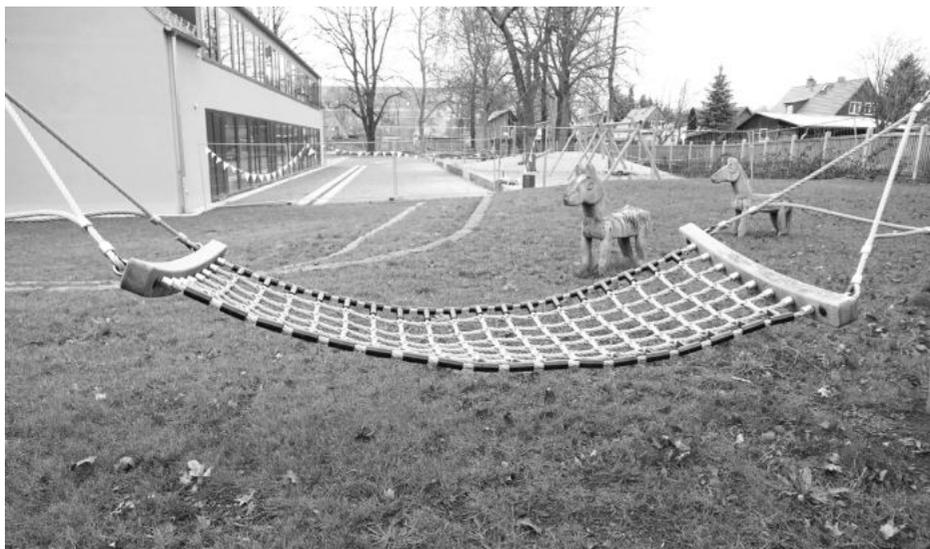


Beispiel wieder ein Sandkasten inklusive Wasserspiel mit Pumpe, eine große Spiel- und Kletteranlage, Schaukeln und mehrere kleine Geräte zum Lümmeln und Entspannen. Neben einem neuen Bolzplatz gibt es viele Fahrradstellplätze, neue Gerätehäuser und natürlich den 600 m² großen Schulgarten an seinem ursprünglichen Ort nahe der Turnhalle. Er wurde in den Herbstferien neu

angelegt und soll im Frühjahr gemeinsam mit den Schülern bepflanzt werden. Am Ort des alten Bolzplatzes wurde ein begrüntes Forum, das auch für Tanz und Rhythmik im Freien genutzt werden kann, angelegt. Sämtliche Arbeiten am Außen Gelände sind damit bis auf kleine Restleistungen und Mängelbeseitigungen abgeschlossen. Eventuell schon in diesem Jahr könnte dann ein Tag der Offenen Tür stattfinden, bei dem sich die Hellerauer die umgebaute und erweiterte Schule ansehen können.

Abschließend noch ein Hinweis zur Turmuhr der Schule, die im Herbst nicht mehr schlug. Nachdem sie nach der Sanierung anfangs noch funktioniert hatte, wurde bei einer Prüfung nach Abschluss der Bauarbeiten jedoch ein Defekt des elektrischen Teils der Anlage festgestellt. Die Glocke wird nun repariert, sodass sie wieder läuten kann.

Irene Bartussek



NEUES BUSNETZ IM DRESDNER NORDEN

Vor einiger Zeit berichteten wir über die Pläne für ein neues, verbessertes Busnetz für den Norden Dresdens und die angrenzenden Gemeinden. Zum aktuellen Stand der Dinge haben wir bei den Dresdner Verkehrsbetrieben nachgefragt. Hannes Lieberoth, Sachgebietsleiter im Center Verkehrsmanagement/Marketing der DVB, betont zunächst, dass zum einen die Ansiedlung alter und neuer großer Arbeitgeber wie Globalfoundries (mehr als 2000 Arbeitsplätze), Bosch (künftig rund 700 Arbeitsplätze) und das Paketzentrum Ottendorf-Okrilla (rund 10.000 Arbeitsplätze im Gewerbegebiet insgesamt) und der damit verbundene Pendlerverkehr engere Taktzeiten und verbesserte Linienführungen erforderten. Zum anderen sei seit längerem ein verstärkter Zuzug von Familien ins Dresdner Umland zu verzeichnen, der den Fokus der DVB auf verbesserte Verbindungen in die Stadt, insbesondere komfortable Umsteigemöglichkeiten, richten ließ. Die maßgeblichen Neuerungen sollen zum 1.1.2022 umgesetzt sein; ein erster Schritt ist aber bereits getan: Die Linie 78 verkehrt schon seit August vom Bahnhof Klotzsche über die Königsbrücker Landstraße, Boltenhagener Straße und Wilschdorfer Landstraße zum Gewerbegebiet am Flughafen. Neue Haltestellen wurden bereits eingerichtet, weitere werden hinzukommen. Spätestens Ende 2021, wenn Bosch seine Produktion endgültig hochfahren wird, soll die Linie so ausgebaut sein, dass sie dem erhöhten Fahrgastaufkommen gerecht werden kann. Entscheidender Vorteil wird dann sein,

dass es eine direkte Busverbindung der Linie 78 von Ottendorf-Okrilla über den Bahnhof Klotzsche bis Globalfoundries ohne Umsteigen geben wird. Die Verlängerung der Linie 78 – im Gespräch war Pieschen oder Radebeul – wird allerdings vorerst noch Zukunftsmusik bleiben. Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Nachfrage derzeit zu gering sei, als dass sich der Aufwand lohnen würde. Für Hellerau unmittelbar wird sich laut Herrn Lieberoth vorerst nichts Wesentliches ändern, der Verlauf der Linien 70 und 72 und der 8 bleibt bestehen wie bisher. Interessant auch für Hellerauer ist aber ein weiteres Projekt, das die DVB derzeit im Auge hat: Bus „On-Demand“, also auf Bestellung. Das Pilotprojekt soll im weitesten Sinne die Stadtbezirke Klotzsche (inkl. Hellerau), Pieschen und Neustadt umfassen; hier soll der On-Demand-Verkehr ausprobiert werden um zu schauen, inwieweit dies gut den Linienerverkehr ergänzen kann. Konkret gehen die Vorstellungen dahin, dass in diesen Gebieten nahezu rund um die Uhr ein Busshuttle bestellt werden kann, am besten per App, aber auch telefonisch. Die Shuttles sollen das gesamte Gebiet abdecken. Ziel sei es, die Menschen näher an das Liniennetz heranzubringen, aber auch Direktfahrten, etwa zum Einkaufen oder zum Arzt, vom Wohnort zum Ziel zu ermöglichen. Unterschiede wird es allerdings bei den Kosten geben: Geht es nur bis zur nächst gelegenen Haltestelle des ÖPNV, soll dies nicht mehr als ein entsprechendes Straßenbahnticket kosten. Fährt

das Busshuttle aber gewissermaßen neben der Straßenbahn her, fallen höhere Kosten an. Kleiner Wermutstropfen: Die DVB haben hierfür zwar Fördermittelzusagen, allerdings ist der insoweit zu erbringende Eigenanteil im Wirtschaftsplan noch nicht ganz gesichert. Ob der ursprünglich geplante Starttermin des Pilotprojekts Anfang 2022 gehalten werden kann, ist daher derzeit unsicher. Die Corona-bedingten Kostenlasten, die die Verkehrsbetriebe zu stemmen haben, stimmen da nicht gerade optimistisch.

Gut in der Zeit liegt man aber Herrn Lieberoth zufolge in Bezug auf die pünktliche Einführung des neuen Busnetzes. Die entsprechende Vorlage

einschließlich der Finanzierung muss noch durch den Stadtrat; zuvor wird sie in den Stadtbezirksbeiräten bzw. Ortschaftsräten behandelt. Die zu erwartenden Zusatzkosten belaufen sich nach Abzug aller zusätzlichen Einnahmen und Zuschüsse auf rund 290.000 Euro im Jahr. Hier ist man bei den DVB optimistisch, dass es – schon wegen der Verknüpfung mit den Planungen des Landkreises Bautzen, wo die Planung bereits beschlossen ist – keine nennenswerten Abstriche mehr geben wird.

Katrin Haller

Mehr Infos unter:

Busnetz Dresden Nord - DVB |
Dresdner Verkehrsbetriebe AG

KOLUMBUS UND DER HELLER **Betrachtungen zu invasiven Pflanzenarten**

In der letzten Ausgabe (Nr. 125) des Blättls berichteten mehrere Artikel über menschliche Einflüsse auf den Heller. Neophyten und invasive Arten wurden erwähnt. Gesprächen zufolge werden diese von vielen als Problem der globalisierten Welt von heute verstanden. Doch weit gefehlt. Beim Blick über den sanft gewellten Heller schweiften unsere Gedanken ab. Über den Atlantik segelt Christoph Kolumbus und entdeckt 1492 Amerika. Das ist die Zeitmarke dafür, solche Pflanzen als Neophyten zu bezeichnen, die unter menschlichem Einfluss in einem neuen Gebiet heimisch werden, also zum Beispiel auf neue Kontinente gelangen.

Unsere Kulturgeschichte weitreichender Eroberungszüge, Forschungs- und Handelsreisen sowie der Güterverkehr haben neue Arten nach

Europa gebracht. In Deutschland wurden seit dem Jahr 1492 mehr als 10.000 gebietsfremde Gefäßpflanzen von Menschen absichtlich oder unbeabsichtigt eingeführt. Von diesen kommen 1.000 unbeständig vor, 400 haben sich friedlich eingebürgert und nur 50 sind als invasiv kategorisiert, das heißt, dass sie heimische Arten verdrängen.

Doch auch hier ist des einen Freud des anderen Leid. Die **Spätblühende Traubenkirsche** (*Prunus serotina*) wurde im 17. Jahrhundert aus Nordamerika eingeführt und in Parks und Gärten der Könige und Landesfürsten als attraktives, exotisches Gewächs gepflanzt. Man ahnte nicht, dass sie im 21. Jahrhundert von Waldbesitzern „Waldpest“ genannt werden würde. Für Aufforstungen bis etwa 1950 eingesetzt, erfüllte sie unter

europäischen Bedingungen die wirtschaftlichen Erwartungen der Forstwirtschaft nicht. Seit 1960 wird sie aufwändig, oft mit wenig Erfolg, bekämpft. Weiter pflanzt man sie als stark wachsendes Landschaftsgehölz und Straßenbegleitgrün.



Spätblühende Traubenkirsche Foto: Lori Liebermann

Manche Gartenbesitzer betrachten sie als Wildobst, etwas bitter und nur leicht giftig, Vogelschutzgehölz und Bienenweide, obwohl die Nektar- und Pollenwerte nicht besonders hoch sind. Für den „indian summer“ im eigenen Garten wird geworben, Risiken rasanter Ausbreitung werden kaum benannt. Die Alternative, die frühblühende Europäische Traubenkirsche (*Prunus padus*), ein einheimisches Wildgehölz, zu pflanzen, wird meist nicht erwähnt.

Ähnlich kontrovers beurteilen verschiedene Interessengruppen die **Robinie** (*Robinia pseudoacacia*). Sie wurde ab 1623 aus Nordamerika nach Europa gebracht. Der Laubbaum wird unter forstwirtschaftlichen Erwägungen verbreitet. Um in Europa das schnell wachsende, der Eiche in Festigkeit und Haltbarkeit überlegene Holz in kräftigen Stämmen zu ernten, sind aufwändige Pflegearbeiten notwendig. Die Robinie erfüllt die Erwartungen nicht. Durch Samen, Stockausschläge und Wurzelsprossen verbreitet sie sich schnell und verursacht durch Stickstoffanreicherung des Bodens Biotopveränderungen. Nach ihrer Beseitigung kann deshalb auf dem Heller die ursprüngliche Magerrasen-Vegetation nicht wieder entstehen.

Aus anderem Blickwinkel ist die Robinie eine von Imkern geschätzte, bedeutende Frühlommertracht-pflanze. Ihre

Blüten liefern Nektar mit einem hohen Zuckergehalt bis zu 59 Prozent. Honigerträge von 1,4 Kilogramm je Baum können erzielt werden. Der flüssige, schwach gelbe „Akazienhonig“ ist besonders mild und süß. Während in anderen Honigsorten Glucose überwiegt, sorgt ein hoher Anteil von Fructose dafür, dass Akazienhonig nur sehr langsam kristallisiert. Sie merken es, man brauchte wie Kolumbus einen Kompass, um in die richtige Richtung zu navigieren!

Der schütterere Bewuchs des Hellers verdichtet sich an den Rändern. Hauptsächlich sind dort Birken, Kiefern, Eichen, aber auch Robinien und Traubenkirschen vorhanden. Von der Rodung des ursprünglichen Heidewaldes 1827 bis zur Öffnung des militärischen Sperrgebietes 1989 war der Heller 162 Jahre für die Öffentlichkeit weitestgehend gesperrt. In dieser Unzugänglichkeit wurden durch die militärische Nutzung Flächen offen gehalten. Eine einzigartige Pflanzenwelt konnte auf dem Heller entstehen. Welcher Maßstab ist an die heutigen Veränderungen seines Erscheinungsbildes zu legen, um ihn



Robinie Foto: D.Springer

als Naturschutzgebiet auszuweisen? Schutzgüter sind Elemente der Flora von Trocken- und Sandmagerrasen, Calluna- und Ginsterheide, naturnaher Wald sowie außergewöhnliche faunistische und geologische Merkmale. Was also soll gepflegt oder bekämpft werden?

Um nicht bei den vielfältigen Interessengruppen voreilig, einseitig und pauschal zu urteilen, wurden vom Bundesamt für Naturschutz Instrumente zur

Bewertung von Invasivität unter natur-schutzfachlichen Aspekten entwickelt. Jede Spezies, wie zum Beispiel die Robinie, wird auf der Grundlage wissenschaftlicher Untersuchungen bewertet und eingestuft. Das Hauptkriterium ist die Gefährdung der Biodiversität. Als Zusatzkriterien werden die aktuelle Verbreitung beurteilt und ob Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung vorhanden sind. Die Bewertungen und Zuordnungen können mit fortschreitenden Erkenntnissen wiederholt überprüft und angepasst werden. Artensteckbriefe für die taxonomischen Gruppen der Flora und der Fauna von Wirbeltieren sind bereits erarbeitet. Die Fauna der Wirbellosen befindet sich in Vorbereitung und Erarbeitung. Bleiben wir aufmerksam, wie das Verfahren zur Ausweisung des Hellers als Naturschutzgebiet fortschreitet.

Detlef Springer

SICHERES RADELN AM PAULIBERG

Eine Petition fordert jetzt einen Radweg auf der Radeburger Straße

Sie wollen von Hellerau in die Stadt radeln und Ihnen fehlen Zeit und Muße für die schönen, aber abenteuerlichen Wege durch den Hellersand? Dann haben Sie zwei Hauptachsen zur Wahl: die Königsbrücker und die Radeburger Straße. Beide Straßen haben jedoch eines gemeinsam: es gibt keine durchgehenden Radwege. Daran ändern auch gelegentlich vorhandene Fußwege mit Fahrrad-frei-Schildern nichts: Diese erlauben das Radfahren eigentlich nur in Schrittgeschwindigkeit. Da kann man auch gleich zu Fuß gehen. Auch die schicke neue Beschilderung der Radrouten im Dresdner Norden hilft nur

wenig, solange es keine sicheren Wege gibt, die Radfahrer nutzen können.

Die Radeburger Straße wird an der Steigung zwischen Hechtstraße und Stauffenbergallee wegen des angrenzenden St. Pauli-Friedhofs auch Pauliberg genannt. Dort gab es zu meiner Schulzeit keinen Radweg, es hieß im Gestank der Trabant-Auspuffgase den Berg hinaufstrampeln. 35 Jahre später sind es weniger stinkende, dafür aber um so mehr Autos: 28 700 Kraftfahrzeuge pro Tag. An der gefährlichen Straßensituation hat sich nichts geändert!

Mit dem Ziel, endlich Abhilfe zu schaffen, gibt es nun eine Petition an die

Stadt Dresden. Sie wurde von der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltig mobil im Dresdner Norden ins Leben gerufen (den Blättl-Lesern ist sie bereits bekannt).

Die Petition fordert die baldige Schaffung von beidseitigen Radfahrstreifen und argumentiert mit dem geringen Aufwand, den die Umsetzung bedeuten würde: Die Kfz-Fahrspuren können in Richtung Norden von zwei auf eine Spur reduziert werden; die heutige Fahrzeugtechnik macht eine Schleispur fürs bergauf Fahren unnötig; auf 12 Metern Straßenbreite finden dann neben zwei Fahrspuren in Regelbreite problemlos Radfahrstreifen mit mindestens je zwei Metern Breite Platz; zur Neuaufteilung des Straßenraumes müssen lediglich bestehende Markierungen entfernt und neue Markierungen aufgebracht werden.

Wenn die Petition genügend Unterstützer findet und die zuständigen Behörden zum Handeln bringt – dann können Radfahrer den Pauliberg bald gefahrlos befahren. Das wäre



„Pauliberg“ von unten

nicht zuletzt auch für viele Hellerauer Schüler eine gute Nachricht, die zum Auslagerungsstandort des Klotzschers Gymnasiums, zum Pestalozzi-Gymnasium oder zu anderen Schulen täglich den Pauliberg passieren müssen.

Ulrike Kollmar

Die Petition „Kurzfristige Schaffung von sicheren Radverkehrsanlagen an der Radeburger Straße“ ist zu finden unter dresden.de/de/

leben/gesellschaft/

buergerbeteiligung/epetition.php

HISTORISCHE FOTOS VOM TÄNNICHTWEG 7 GESUCHT

Ein altes Haus, Hellerau, Denkmalschutz. Nichts Besonderes für alle, die hier leben. Den meisten Hauseigentümern dürfte Baujahr, Bauherr und Architekt des eigenen Hauses bekannt sein. Bei uns ist das leider nicht so. Historische Fotos, ebenfalls Fehlanzeige. Im Buch »Die Gartenstadt Hellerau 1909–1945«, von Nils M. Schinker, taucht das Haus auf dem Tännichtweg 7 noch nicht mal auf, obwohl es bereits 1934 gebaut wurde. Die erste Bewohnerin, und vermutlich Bauherrin, findet man leicht in den

Dresdner Adressbüchern: Margarethe Sellengk, Textilwarenhändlerin, Witwe des Karl J.F. Sellengk, Dresdner Verlagsanstalt „Merkur“. Vom Architekten fehlt jede Spur.

Wie also denkmalgerecht sanieren, wenn man nur einige originale Details an der verbliebenen Bausubstanz erkennen kann? Eine schwierige Angelegenheit. Beim Tännichtweg 7 ist es gelungen, die Kellertür anhand der vorhandenen Reste originalgetreu nachzubauen. Bei der Haustür fehlt leider jeder Hinweis auf das Original.



Deshalb versuchen wir nun auf diesem Wege, mehr über das äußere Erscheinungsbild unseres Hauses in Erfahrung zu bringen. Wir suchen dazu Fotoaufnahmen vom Tännichtweg aus der Zeit 1934-1945. Auch Teil- oder Gartenansichten sind willkommen. Bitte stöbern Sie in Ihren Fotoalben und rufen Sie uns an, wenn Sie fündig geworden sind (Tel. 0173-624 23 15). 2021 möchten wir dann die Haustür möglichst originalgetreu nachbauen lassen. Helfen Sie uns dabei.

Knut Köhler & Familie

NEUE INFOTAFELN FÜR DEN HELLER-WANDERWEG

Wer sich in den letzten Monaten auf dem Heller bewegt hat, dem ist sicherlich aufgefallen, dass die Infotafeln für den Wanderweg mit dem grünen Punkt erneuert wurden. Dieser Wanderweg wurde schon 2010 angelegt und führt von der Ecke Moritzburger Weg/Königsbrücker Straße an den sanierten Mülldeponien Hammerweg und Proschhübelstraße entlang bis zur Heeresbäckerei. Dabei durchquert er stellenweise das Landschaftsschutzgebiet Dresdner Heide und das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) Dresdener Heller.

Leider wurden die Tafeln mit Erläuterungen zum Heller in den letzten Jahren immer wieder mit Graffiti beschmiert und deshalb Ende November saniert und erneut aufgestellt. Die Schaubilder informieren über die Bedeutung des Hellers als FFH-Gebiet und zeigen den Einfluss des Menschen auf Gefährdung und Schutz der Natur (Militär, Deponien, Sanierung, Naturschutz). Die Kosten für die Erneuerung der insgesamt vier Tafeln beliefen sich laut Information des Umweltamtes auf circa

5.000 Euro. Für die nächsten Jahre plant das Umweltamt keine weiteren Reinigungsaktionen, sodass die Schilder im Falle einer erneuten Graffiti-Beschmierung über einen längeren Zeitraum so stehen bleiben müssten.



Die Unterhaltung der Markierung des Wanderweges mit dem grünen Punkt erfolgt durch den Dresdner Wander- und Bergsportverein e.V., so das Umweltamt der Stadt. Die Wegemarkierungen werden mehrfach im Jahr kontrolliert. Hinweise zu Beschädigungen oder auch schlechter Lesbarkeit können an das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden übermittelt werden (umweltamt.stadtoekologie@dresden.de).

Anke Dürkoop

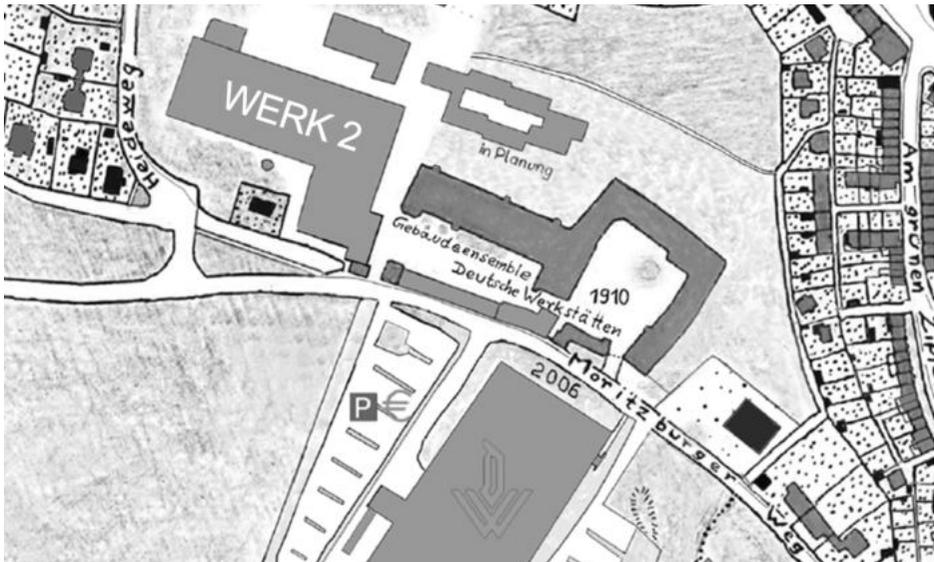
NEUE PLÄNE BEI DEN DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN

In der 123. Ausgabe des Blättls (Mai 2020) konnten Sie lesen, dass die Deutschen Werkstätten den Neubau eines notwendig gewordenen Bürotraktes plant und hofft, schon in diesem Jahr mit Vorbereitungsarbeiten beginnen zu können. Auf Nachfrage der Redaktion nach dem Baustart schickte uns Frau Juliane Richter, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei den Deutschen Werkstätten, diese Informationen:

Mit Blick auf die positive Geschäftsentwicklung haben sich in den vergangenen Monaten neue Bedarfe im Yachtinnenausbau ergeben. Deshalb wollen wir jene Fertigungsbereiche, die wir in unserem Industriebau aus den 60er-Jahren, dem sogenannten Werk 2 nutzen, modernisieren. Damit einher geht der Gedanke, dass wir die dort vorhandene Gesamtfläche sanieren und damit zugleich Platz für die benötigten neuen Büroarbeitsplätze schaffen. Zudem sollen dadurch auch Räumlichkeiten für unsere geplante Akademie entstehen.

Weil wir Prioritäten setzen müssen und diese Sanierung mehr als zehn Millio-

nen Euro kosten wird, stellen wir den in den vergangenen zwei Jahren geplanten Büroneubau hinter der historischen Schraubzwinde vorerst zurück. Die Planungen für die Sanierung des Werk 2 treiben wir derzeit stark voran, sodass wir noch in diesem Jahr mit ersten Arbeiten beginnen werden. Wir freuen uns sehr, dass wir durch diese Maßnahme ein Stück Firmen- und damit auch Ortsgeschichte erhalten und weiter nutzen können. Da auch unser Hochbausegment stark wächst, planen wir zudem die Erweiterung der zugehörigen Fertigung in Großröhrsdorf, die wir im Mai 2020 eröffnet hatten.



Deutsche Werkstätten Plan: Jürgen Teichmann



Das **Projekt Offene Gartenstadt** soll es auch in diesem Jahr in Hellerau geben. Wir wollen wieder Gäste, Nachbarn und Freunde zu kleinen kulturellen Darbietungen in unsere Gärten einladen.

In den letzten Jahren boten die offenen Gärten eine vielfältige Mischung: Kunst, Kino, Konzert oder Kulinarisches, aber auch Lesungen, Tanz, Theater, Mitmachaktionen und kleine „Flohmärkte“. Das Schönste hieran ist, dass man Neues in Hellerau entdeckt und miteinander

ins Gespräch kommt. Diese Tradition wollen wir auch und gerade in diesem Jahr fortsetzen. Es ist natürlich nur möglich, wenn die Corona-Fallzahlen das erlauben. Wir sind optimistisch und freuen uns auf Ihre guten Ideen. Vielleicht bekommen Sie Lust mitzumachen und Ihren Garten zu öffnen – wofür auch immer. Die Ideen zu einer Aktion entwickeln sich bisweilen erst in gemeinsamen Gesprächen mit anderen Gastgebern während der Vorbereitung. Als Termin für die Offene Gartenstadt in diesem Jahr haben wir das Wochenende vom 10. bis 12. September 2021 ins Auge gefasst.

Der Bürgerverein bittet um Rückmeldungen von Mitmachern und/oder Helfern bis Ende Februar – schriftlich, telefonisch oder per Mail. Im März planen wir ein erstes Informations- und Vorbereitungstreffen in der Waldschänke, zu dem wir Sie dann persönlich einladen werden.

Rita Dietrich, Regina Enge und Carola Klotz

Kontakt:

Tel.: 0174-361 7716 bei Frau Rita Dietrich, E-Mail: rd@hellerau-buergerverein.de

Änderungen im Vereinsvorstand: Steffi Pohl ist aus persönlichen Gründen als Vereinsvorstand zurückgetreten. Ihre Aufgaben übernimmt Rita Dietrich. Der Vorstand hat ihr per Vollmacht die Mitgliederverwaltung übertragen.

Vom **Festspielhaus** gibt es gute Nachrichten. Die Instandsetzung und der Umbau des Ostflügels wurde mit Stadtratsbeschluss vom 26.11.2020 endlich bestätigt. Die ersten Gespräche zum weiteren Vorgehen wurden bereits im Laufe des Dezembers geführt. Nach aktuellem Terminplan soll im dritten Quartal 2021 mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Im Moment kann HELLERAU coronabedingt nur ein online abrufbares Programm zeigen. Die publikumsfreie Zeit wird allerdings für die Prüfung der elektrischen Anlagen, die Wartung der Beleuchtungsanlage und für den Umbau der Brandmeldeanlage genutzt.

Erleuchtung des Weihnachtsbaums 2020 – anders und doch schön: Obwohl die traditionelle Veranstaltung aufgrund der aktuellen Situation abgesagt war, wurde am Markt – wie alljährlich – durch den Bürgerverein eine Tanne aufgestellt und am Samstag vor dem ersten Advent erleuchtet. Schulchor, Bratwürste und Glühwein fehlten, aber auf eigene Initiative fanden sich vier Posaunisten zusammen und ließen Weihnachtslieder erklingen. Nach und nach sammelte sich ein Publikum, das sich in gebührendem Abstand zueinander, zum Teil leise mitsummend, auf die Adventszeit einstimmen ließ.



Veräußert: Im Gewerbegebiet Rähnitzsteig an der Richard-Riemerschmid-Straße ist das erste Grundstück verkauft worden: Für 800.000 Euro veräußerte die Stadt etwa 8.500 Quadratmeter an eine Firma, welche im Dresdener Raum schon mit 29 Mitarbeitern tätig ist und in Hellerau ein neues Produktions- und Bürogebäude errichten möchte. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Planung, Projektierung, Lieferung, Montage und den Service von Lüftungs-, Kälte-, Klima- und Küchentechnischen Anlagen. Das Grundstück liegt an der Ecke des ersten rechtwinkligen Knicks der Richard-Riemerschmid-Straße, wenn man von der Boltenhagener Straße kommt; es grenzt weder an die Boltenhagener noch an die Hermann-Reichelt-Straße an.

Sparkassenfiliale schließt ihre Pforten: Die Filiale der Ostsächsischen Sparkasse in der Ludwig-Kossuth-Straße 61, die aufgrund der aktuellen Corona-Situation schon geraume Zeit geschlossen war, hat nun endgültig ihre Pforten geschlossen. Der Geldautomat bleibt jedoch als Service für die Kunden erhalten. Die nächstgelegene Sparkassenfiliale für die Hellerauer findet sich in Klotzsche in der Karl-Marx-Straße 11, gegenüber von Lidl.

Die **Straßenbauarbeiten** auf dem Heinrich-Tessenow-Weg haben sehr lange gedauert. Nach dem Grund der Maßnahmen gefragt, bekamen wir folgende Auskunft von der Stadt: Die Straße war ursprünglich nur aufgerissen worden, weil die DREWAG die Absicht hatte, die Fernwärmeleitungen für den Ostflügel des Festspielhauses im Heinrich-Tessenow-Weg zu verlegen. Während dieser Arbeiten wurde jedoch noch eine defekte Entwässerungsleitung beim Austritt aus der 84. Grundschule gefunden. Nun musste die Stadtentwässerung hinzugezogen werden und die Erneuerung der Regenwasser- und Schmutzwasser-Leitungen übernehmen, welche tiefer liegen. So kam es zu der ungewöhnlich langen Bauzeit. Sie sollte jedoch vor Erscheinen des Februar-Heftes beendet sein.

Auf dem **Spielplatz am Ruscheweg** wurden im November sechs abgestorbene Linden gefällt. Dies geschah mit ökologischer Artenschutzbegleitung, da ein Stamm ein Hornissennest aufwies. Als Ersatzpflanzung kommt eine Blumenesche in die Erde. Aufgrund der umfangreichen Baumpflanzungen im vergangenen Herbst verzögert sich die Neupflanzung. Spätestens im Frühjahr 2021 soll der neue Baum stehen. Für die abgestorbene Kirsche, deren Stumpf seit Jahren neben den Spielhäuschen steht und auf eine kreative Verschönerung wartet, kann leider keine Neupflanzung realisiert werden. Dort könnten die Abstandsregeln für Bäume zu Nachbargrundstücken nicht eingehalten werden.

Die **Waldschänke** hat einen temporären neuen Mieter: Die Johanniter-Unfallhilfe e.V. hat im Saal im Erdgeschoss ein Corona-Testzentrum eingerichtet. Dies geht auf die Vermittlung von Fritz Straub zurück, der sich mit den Johannitern in Verbindung setzte, um die Mitarbeiter der Deutschen Werkstätten testen zu lassen und die Räumlichkeiten der Waldschänke für ein Testzentrum empfahl. Es ist für alle Interessenten geöffnet und bietet PoC-Antigen-Schnelltests zum Preis von 45 € an. Das Testergebnis hält man nach 20-minütiger Wartezeit in Händen. Mit einem negativen Testergebnis kann z.B. die häusliche Quarantäne auf 10 Tage verkürzt werden. Demnächst soll auch die Möglichkeit hinzukommen, hier einen PCR-Test zu machen.

Das Testzentrum ist Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Die Terminvergabe erfolgt online unter www.johanniter.de/coronatest-dresden oder telefonisch unter 0351-20914-44. Wer unangemeldet kommt, muss mit Wartezeiten rechnen.



Hallo Kinder, wollt ihr kreativ sein und aus Holzklötzen kleine Kunstwerke gestalten? Dann kommt zur Waldschänke. Im Schaukasten, im Laubengang und in den Fenstern findet ihr Beispiele und alle weiteren Informationen. Mehr wird hier noch nicht verraten. Wir freuen uns, wenn ihr neugierig seid und mitmacht. Meldet euch bei mir!

Dirk Wand Tel.: 0176-8086 6350 info@wand-partner.com

Liebe Leser,

zum Redaktionsschluss standen die Termine und Veranstaltungen für die vorliegende Ausgabe des Blättls aufgrund der aktuellen Lage noch nicht fest. Aus diesem Grund bitten wir Sie, sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick zu verschaffen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de
mail@hellerau-buergerverein.de



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de
info@waldschaenke-hellerau.de

Die Waldschänke ist weiterhin telefonisch erreichbar. Es gelten jedoch veränderte Sprechzeiten.

Mo 17 – 19 Uhr **Neue Sprechzeiten** der Waldschänke

Ob die u. g. Veranstaltungen aufgrund der Pandemielage tatsächlich stattfinden können, wird zu gegebener Zeit entschieden. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite der Waldschänke.

Do, 04.03. 19.30 Uhr **Jazz plus Suppe**

So, 18.04. 15 – 17 Uhr **Vernissage Fotoclub „Musik, die in uns klingt“**,
 musikalisch eröffnet von der Band Krambambuli

Fr, 30.04. **Walpurgisnacht**

13. – 16. Mai **Vorankündigung für Mai: Workshop -
 Freilichtmalerei in Acryl mit dem Berliner Künstler
 Peter Lindenberg**

Informationen unter 0160-9494 6194 oder auf der
 Webseite unter www.hellerau-waldschaenke.de



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590 0
www.dwh.de gf@dwh.de

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation ist die Ausstellung derzeit nicht zugänglich.

Mo – Fr noch 9 – 17 Uhr **Ausstellung Anthony Canham**
 bis 02.04. The sum of the parts – eine Auslese

Mi, 31.03. 19.30 Uhr **Finissage** der Ausstellung

Werkstättenkonzerte fallen aufgrund der aktuellen Situation aus.



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

Von Februar bis Ende Mai finden keine Veranstaltungen statt.



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0
www.hellerau.org

12. – 13.02. 20 Uhr

Bandstand (online)

Das bekannte Bandfestival wird Fernsehshow und feiert das Comeback des Musikvideos.

11. – 14.03.

Hybrid – Cutting Edge Canada (online)

Die neue internationale Plattform der Künste im Digitalen Zeitalter präsentiert in Kollaboration mit dem internationalen Festival MUTEK kanadische Electronic Sound und New Media Artists.

11.04. – 2.05.

TONLAGEN 30. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik PAUSE

u. a. mit der Sächsischen Staatskapelle, AuditivVokal Dresden, Zeitkratzer, Helmut Oehring; der Vorverkauf startet am 01.03.



Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

Von Februar bis April 2021 finden keine Veranstaltungen des Musikvereins in der Waldschänke statt.



Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum im westlichen Seitenflügel | www.deutscher-werkbund.de
Tel.: 8802007
www.hellerau.org | Service / Führungen
Tel.: 264 62 46 sachsen@deutscher-werkbund.de

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

montags, 18.30 Uhr
08.03.,
12.04.
03.05.

Stadtbezirksbeiratssitzungen

Sitzungsort und Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekanntgegeben. Ob die hier genannten Sitzungen aufgrund der aktuellen Situation tatsächlich stattfinden können, wird zu gegebener Zeit entschieden.

Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V.

sucht neuen Mieter für attraktiven
BÜRORAUM (30 qm²)
im 1. OG der Waldschänke
Kaltmiete monatlich 150 € plus
Betriebs- und Nebenkostenpauschale
(monatlich 100 €)

Tel.: 0351-795 398 11
info@hellerau-waldschaenke.de



Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbautarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

CS
GRAFIKART
CHRISTINE SCHOLZ

Gestaltung von

- Webseiten
- Schildern
- Plakaten
- Flyern
- Broschüren

cs-grafikart.de
scholzcmt@t-online.de

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 im Dresdner Norden zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Deutsche Post/DHL
- Lotto
- Schreibwaren
- Zeitschriften
- Handarbeiten und Kurzwaren

Montag – Donnerstag

9–13 Uhr u. 15–18 Uhr

Freitag 9–18 Uhr

Samstag 9–12 Uhr

Markt 8 · 01109 Dresden

Telefon: 0351 - 88 96 65 52

Fax: 0351 - 88 96 65 53

Mobil: 0170 - 1 85 05 17

verstricktundzugenaeht@web.de



Akademiehôtel Dresden • Königsbrücker Landstraße 2a • 01109 Dresden • www.akademiehôtel-dresden.de

IMPRESSUM REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85
mail@hellerau-buergerverein.de
www.hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €
Einzelverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von
Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen,
stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 127 ist der 4. April 2021.**